



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

351 (1.8.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104692)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Dringender 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag N. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.
Für Sonntags-Ausgabe
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.
Inserate:
Die Colonnelle . . . 20 Pf.
Kundmärke Inserate . . . 25
Die Reklame-Beile . . . 40

(Bädische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Bücherei: Nr. 615

Nr. 551.

Samstag, 1. August 1905.

(Mittagsblatt.)

Die Krisis in Ungarn.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß der eigentliche Urheber der Bestechungsversuche Graf Szapary ist, ein Freund des Ministerpräsidenten, ist das Ende des Zwischenfalles nicht mehr abzusehen.

Im Abgeordnetenhaus

erschien gestern wieder Franz Kossuth und erklärte, es liege ihm fern, einen Verdacht auszusprechen. Nachdem jedoch der Gouverneur von Fiume, ein der Regierung nahestehender Mann, die Urheberschaft der Bestechung eingestanden habe, ruhe der Verdacht auch auf dem Ministerpräsidenten, und wenn es nicht gelinge, in dieser Richtung die öffentliche Meinung vollständig zu beruhigen, erscheine der Ministerpräsident als ungeeignet, um auf seinem Posten zu bleiben. (Stürmischer Beifall links.) Präsident Apponyi beantragt hierauf, einen Untersuchungsausschuss zur Aufklärung der Bestechungsangelegenheit zu wählen und das Haus zu verlagern, bis der Ausschuss Bericht erstatten werde. Dieser Antrag wird angenommen mit der Einschränkung, daß die Verlagerung nicht über den 10. August dauern soll. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary erklärt mit Bezug auf die Verlagerung, er werde vor dem Untersuchungsausschuss erscheinen. (Allgemeine Zustimmung.) Der Ministerpräsident fährt dann fort: Kossuth erklärte, mich wegen der Bestechungsangelegenheit nicht verdächtigen zu wollen, fordert mich aber auf, den Platz zu verlassen. (Beifall links.) Meiner Ansicht nach würde ich mich nicht nur gegen mich, sondern auch gegen das Land verläßigen, wenn ich dieser Aufforderung Folge leisten würde. (Lebhafter Beifall rechts, Bewegung links.) Das klingt sehr zuverlässlich, ob aber der schwer bloßgestellte Ministerpräsident sich wird halten können, muß man abwarten.

Ueber die Hauptbeteiligten

an dem faulen Handel schreibt man der Wiener „Zeit“ aus Budapest:

Der Hauptschuldige ist der gewesene Abgeordnete Martin Dienes, der eine journalistische Laufbahn zurückgelegt hat. Er war einer der Kampfbahnen der Unabhängigkeitspartei und immer bereit, seine politischen Gegner in der zübeln Weise zu beleidigen und ihnen dann im Duell Genugthuung zu geben. Zu leitenden Stellen in der oppositionellen Presse gelangte er weniger durch seine geistigen Fähigkeiten als durch seine zahlreichen Ehrenämter. Er war eine Autorität auf dem Gebiete der Ehrenaffären und fungierte oft als Sekundant. In einigen Jahren veröffentlichte er auch einen Duellcode unter dem Titel „En garde“. Die letzte Ehrenaffäre hatte er wegen einer Fehlpolemik mit einem Obersten des gemeinsamen Heeres im letzten Herbst. Die Sekundanten des Obersten verzichteten jedoch auf Genugthuung, weil gegen Dienes bei Gericht verschiedene Strafanzeigen erstattet waren. Bis Ende April war Dienes Chefredakteur des „Fügellen Magyarorszag“, welches als Organ der jüngeren radikalen Unabhängigkeitspartei, also der eigentlichen Oppositionisten gilt. Seit er diese Stelle niederlegen mußte, befaßte er sich mit Agenturgehäften im Auftrage einer hauptstädtischen Buchhandlung. Er bewohnte bis Samstag eine große Wohnung in der ersten Etage eines

Hauses am Josefiring. Seine Familie schickte er in eine nahe der Hauptstadt gelegene Sommerfrische, wo er ein Haus mietete und wohin er auch seine Möbel bringen ließ. Seine Agentur halte er schon am 15. d. einem anderen Agenten übergeben, indem er sagte, er habe jetzt anderes zu thun. Seitdem sah man ihn wiederholt in Equipagen und Mietwagen herumfahren, öfters auch in Gesellschaft des gleichfalls in die Affäre verwickelten Redakteurs Arthur Singer. Auch dieser ging aus der Journalistik hervor, arbeitete längere Zeit in der Redaktion eines Pesther deutschen Blattes und gründete nach dem Sturze Banffy's das „Neue Budapest Abendblatt“, das um einen Kreuzer auf den Straßen verkauft wird und guten Absatz findet. Singer ist ein Mann ohne größere geistige Fähigkeiten. Er gilt jedoch als ein überaus schlauer Geschäftsmann. Der dritte Name, der in der Corruptionsaffäre genannt wurde, ist der Name eines gewissen Emrich Ritter, auf dessen Namen die beiden Spartassebücher lauten, die dem Abg. Papp übergeben wurden. Anfangs hieß es, daß Ritter ein Wirtschaftsbeamter des Grafen Khuen-Hedervary sei. Diese Nachricht erwies sich als falsch. In Budapest gibt es nur einen Emrich Ritter. Derselbe ist Gutsverwalter des Grafen Ladislaus Szapary, des Gouverneurs von Fiume. Ein Mitarbeiter des „Egypeteres“ hatte eine Unterredung mit ihm, wobei Ritter erklärte, daß er sich ausschließlich mit der Landwirtschaft befaße und um Politik nicht kümmere. Abgeordnete und Journalisten kenne er fast gar nicht. Dienes habe er nie gesehen noch gesprochen. Wie sein Name auf die Spartassebücher kam, davon habe er keine Ahnung. Dienes präsidierte übrigens beide Spartassebücher vorgestern Nachmittags in einer Bank und bei, man möge ihm, da die betreffende Spartasse schon geschlossen sei, den eingeleigten Betrag herauszahlen. Diese Bitte wurde ihm abgelehnt.

Graf Ladislaus Szapary, der Auftraggeber Ritters, steht im Alter von 39 Jahren. Er wollte sich ursprünglich der Diplomatie widmen und war auch kurze Zeit Attaché bei der Botschaft in London. In die Heimat zurückgekehrt, ließ er sich in das Abgeordnetenhaus wählen. Im Jahre 1897 ernannte ihn Baron Banffy zum Gouverneur von Fiume, und unter seiner Verwaltung ist es gelungen, den Frieden in der ungarischen Hafenstadt wiederherzustellen. Graf Szapary ist ein lebenswürdiger, unterrichteter und reicher Cavalier, blüher unvermählt und in den Kreisen der aristokratischen Gesellschaft eine populäre Figur. Sein Vater Graf Seza Szapary war in den Achtzigerjahren ebenfalls Gouverneur von Fiume und bekleidete die Würde eines ungarischen Oberhofmeisters.

Das Eigentumsrecht an den 10 000 Kronen.

Nicht ohne Interesse ist die Frage, was mit den 10 000 Kronen geschehen soll, die der Abg. Papp im Abgeordnetenhaus deponiert hat. Dem Abg. Papp gehören sie selbstverständlich nicht. Wenn also der Wechsel, den er über 10 000 Kronen ausstellen mußte, eingelagert werden sollte, so wird Papp zur Zahlung verurteilt werden, und er wird die Summe aus seinem eigenen Vermögen beden müssen. Die 10 000 Kronen gehören eigentlich Dienes und tatsächlich wurde die Summe von einem seiner Gläubiger mit Beschlagnahme belegt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. August 1905.

Deutsch-Englisch.

S.R.K. Der Berliner Korrespondent der „Kowoje Wremja“ berichtet seinem Blatte: „Die Deutschen schreiben der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard VII. eine ungeheure Bedeutung für die Lösung von Fragen, betreffend die Bagdadbahn und den Fernen Osten zu.“ Diese Meldung ist recht sonderbar. Die ersten Angaben über eine deutsch-englische Monarchenbegegnung sind doch nicht in der deutschen, sondern in der englischen und russischen Presse aufgetaucht. „Die Deutschen“, um mit dem Berichterstatter der „Kowoje Wremja“ zu reden, warten ruhig ab, ob noch in diesem Jahr und wann und wo eine Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard stattfinden wird. Tritt dieses Ereignis ein, so braucht man, um es richtig zu erklären, weder die Bagdadbahn, noch den Fernen Osten heranzuziehen. Die Zusammenkunft fände ihre hinreichende Begründung in den veränderten Beziehungen der Herrscher und in dem von ihren Regierungen geteilten Wunsche, das gute Einvernehmen zwischen zwei Ländern zu erhalten, die, was auch Bestimmungs-politiker auf beiden Seiten oder absichtsvolle Dritte sagen mögen, durch gemeinsame, schätzenswerte Kulturinteressen verknüpft sind.

Moderne Einrichtung in Arbeiterwohnungen.

Professor Dr. W. Köhler (Nachen) erörtert in der „Sozialen Praxis“ die sozialpolitische und wirtschaftliche Bedeutung moderner Arbeiterwohnungs-einrichtungen. Preisausstellungen für den Entwurf solcher Einrichtungen sind seit 1890 mehrfach von Städten, Vereinen, Ausstellungen mit gutem Erfolge abgehalten worden. Die Absicht war, bei dem Wettbewerb Einrichtungen zu erhalten, die ohne überflüssigen Zierrat und ohne Nachahmung feinerer Holzarten behaglich, zweckmäßig und schön sein und gleichwohl nicht mehr Mittel zur Anschaffung erfordern sollten, als die bisher gebräuchlichen. Auf Rücksichtnahme und Wohngemüthe sich erstreckend, waren die Möbel, insbesondere die preisgekrönten, allerdings teurer, als die Bedingungen des Wettbewerbes es vorschrieben, während die Bedingungen 554 bis 777 M. für eine Einrichtung i. Anfaß brachten, erforderten die meisten preisgekrönten Entwürfe 770 bis 870 M. Doch besteht trotzdem, zum mindesten im deutschen Westen, für einigermaßen sparame Arbeiter die Möglichkeit des Ankaufes solcher Möbel. Deshalb war durchaus zweckmäßig, daß auf der Düsseldorf-er Ausstellung die preisgekrönten Entwürfe zum Teil in der Ausführung gesehen waren und zwar in dort ausgestellten Arbeiterhäusern selbst. Die Arbeiterschaft indessen hat weder auf der Ausstellung Geschmack an der modernen Einrichtung gefunden, noch ihr später zu erkennen gegeben: Bestellungen liefen wohl aus den gebildeten Kreisen der Bevölkerung, von Behörden usw. ein, nicht aber aus der Arbeiterschaft. Die Gründe hierfür erklärt Professor Köhler in der Geschmacksrichtungs weiteste Kreise der Bestehenden. „Man will“, meint Köhler, „namentlich in der Wohnungseinrichtung mehr scheinen, als man ist.“ Solange unsere Dienstmädchen in den Salons ihrer Herrschaft immer nur Schein und Tand sehen, werden sie auch selbst in

Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Tschybedt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
Ihr fester Wille aber war es, nichts von dem zu verrathen, was in ihr vorging.
Sie sah ihn kühl und gleichsam prüfend an.
Das war ihre Antwort.
Bernhard ergriß ihre Hand und preßte sie so heftig, daß das Mädchen leise aufschrie.
„Du belügst Dich selbst. Du liebst mich, mußt mich lieben, oder — Du bist ein so herzloses, oberflächliches Wesen, daß ich Dir Dank dafür wissen muß, mir bei Zeiten die verblendeten Augen geöffnet zu haben.“
„Denken Sie darüber nach Belieben, jedenfalls —“
Stephanie, noch einmal bitte, beschwöre ich Dich, lasse mich nicht bezweifeln an Allem, was mir bisher heilig war, beuge Deinen Stolz, lasse allein Dein Herz sprechen, wähle den rechten Weg. Geliebe, den Weg, der uns Beide zum Glück führt!“
Noch brannte sein Haß auf ihren Lippen, und doch fanden diese An so geringschätzendes, tiefberlegendes Lächeln.
„Stephanie!“ brauste er auf, wie außer sich. „Ich warne Dich, und ich prophezeie Dir, daß Du diese Stunde einst tief bereuen wirst, denn Alles das, was Du mir jetzt bieten an Herz- und Mitleidlosigkeit werde ich Dir zurückzahlen. Ich bleibe Dir nichts schuldig. Du kannst Dich darauf verlassen! Ich kenne mich so genau! Meine Seele weih nichts von Mißtrauen oder Rechthaberei. Ich glaube auch sehr wohl an Deine Liebe, und ein einziges Wort von Dir kann mich diese ganze unerhörte Scene vergessen machen! Ist die Trennung zwischen uns aber vollzogen, dann werden mich einst wieder Deine Flehe noch bitten zu Dir zurückzuführen! Ich erlöte die Liebe zu

Dir in meinem Herzen, und keine Macht der Welt kann sie wieder ins Leben rufen! Bedenke das!“
Ein Pfeifen durchschüttelte Stephanies schlanken Körper.
Sie fühlte, daß jeder Blutstropfen aus ihrem Antlitz entwichen war.
Mit verhaltenem Atem und pochendem Herzen sah sie in sein finsternes Gesicht, das mit einem so drohenden Ausdruck sich ihr zuwandte.
Werte Gedanken und Empfindungen kreuzten sich in ihrem fieberheissen Hirn.
Sie hatte nur dunkel das Bewußtsein, daß sie sich gegen diesen Ansturm auf ihr Herz wehappen müßte um jeden Preis.
„Sind Sie ein verkappter Prinz?“ fragte sie, schwach lächelnd.
„Ist das Deine ganze Antwort?“ fragte Echhoff, lebend vor Zorn. „Jetzt verlange ich eine feste, unumwundene Erklärung von Dir, weilst Du meine Liebe, meine Werbung zurück? Darf ich auf eine Sinnesänderung bei Dir nicht hoffen?“
Mit großen, harren Augen sah sie hinaus in die schimmernde leuchtende Ferne, aber das in seiner Selbstheit grobhartige, erregende Landschaftsbild ließ sie kalt.
Sie befaß so wenig Innenswärme, daß sie der blendenden Weizhülle in erdenklarer Hülle bedurfte, um nicht zu ersticken.
„Nein“, entgegnete sie ruhig, fast gleichgültig. „nein, Sie dürfen sich törichteren Hoffnungen nicht hingeben. Unsere Wege gehen weit auseinander.“
Er preßte die Zähne zusammen und neigte finster, wie zur Bestätigung das Haupt. „Gut. Sie haben entschieden! . . . Ich werde fertig zu werden wissen mit meinem Schicksal! . . . Nur möchte ich noch erfahren, mit welchem Rechte Sie Hoffnungen in mir wecken und nähren, die zu erfüllen Sie niemals gewillt waren?“
„Ja“ — entgegnete sie, sein beherrschtes Gesicht mit einem schenen Blick streifend. „Ich glaube wahrhaftig nicht, daß Sie meine Freundschaft in diesem Sinne denken würden.“

„Heißelstein!“ preize er verächtlich zwischen den Zähnen herb. Sie zuckte zusammen, dann sah sie wie zu Stein erstarrt.
Das böse, häßliche Wort hatte sie bis ins innerste Mark getroffen.
Sich dagegen aufzulehnen, kam ihr gar nicht in den Sinn, bei Echhoff hatte ja nur zu Recht!
Und jetzt ging etwas Restwürdiges in dem Mädchen vor.
Nun sie den Mann endgültig abgewiesen, nun sie ihn verlassen hatte, kam ihr das Brennende Verlangen, immer so mit ihm dahin fahren zu dürfen durch das schweigende, sonnenglühende Land! Ein Wiberwille vor der Rückkehr zu den Andern hatte sie gehabt, und eine heilige Angst vor etwas Unfassbarem, Dunklem, das sich ahnungslos in ihr Leben drängte, ohne bisher feste Gestalt angenommen zu haben.
Aus diesem verwirrten Angstgefühl heraus legte sie plötzlich ihre beiden, in pelzgedrängten Handschuhen stehenden Hände auf seinem Arm.
„Bitte, bitte, seien Sie mit mir doch nicht böse“, rang es sich leise zaghaft von ihren Lippen.
„Stephanie!“ jauchzte Echhoff auf.
Da wich sie schon zurück. „Das, was Sie wünschen und erhoffen kann ich nicht sein, Echhoff!“ sagte sie topfschüttelnd. „niemals!“
„Niemals!“ wiederholte er mit erhobener Stimme — es klang wie ein Schwall — „niemals!“ Er peitschte grimmig auf die Brust ein. „Sie dürfen versichert sein, daß ich Ihnen nicht im Mindesten gürne — ich bemitleide Sie höchstens —“
Ihre Hände verheddten sich in der Peinlichkeit.
Zum ersten Male in ihrem Leben war die junge Dame sauer los, das Opfer eines erlitten Konfliktes.
Lebensschmerz verlangte es sie danach, die Hälten aus je kälteren Stimm fortzuziehen zu können, ein gutes, verständliches Wort von seinen Lippen zu hören, andererseits beschäftigten sie bereits to lebende Zukunftsbilder, die sich ebenso wenig abwenden ließen, war ein qualvoller Zustand, wie sie ihn nie vorher gekannt.

Höheres Streben mit in ihr eigenes Heim nehmen, als gleichen Land, nur um einige Stufen schlechter und noch geschmackloser, bei sich anzuheften. Wenn der Mittelstand und die unermittelten, aber gebildeten Kreise sich entschließen werden, einfache, aber in der Form schöne und in der Farbe kräftige Möbel zu kaufen und zu benutzen...

Die Ausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten von Amerika

hat, wie das soeben erschienene Heft XIX des 152. Bandes der Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes ergibt, im Jahre 1902 eine außerordentliche Zunahme erfahren; sie betrug 449,1 Mill. Mark gegen 384,7 Mill. Mark im Jahre 1901. Schreibt man die Ausfuhr von Rohzucker aus, so stellen sich die Ausfuhrzahlen für die drei letzten Jahre, wie folgt:

Table with 3 columns: Year (1902, 1901, 1900) and Millions of Marks (438,5, 365,7, 370,0).

Während hiernach die Ausfuhr von 1900 auf 1901 um 4,3 Mill. Mark (1,2 pCt.) zurückgegangen war, ist sie in 1902 um 72,8 Mill. Mark (19,9 pCt.) gegen 1901, um 68,5 Mill. Mark (18,5 pCt.) gegen 1900 gestiegen. Auch in 1902 hat die Ausfuhrsteigerung hauptsächlich diejenigen Warengruppen getroffen, welche für die Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis 1904 vorzugsweise in Betracht kommen. Im laufenden Jahre hat sich eine weitere Zunahme der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bemerkbar gemacht, wie die mit dem 30. Juni abschließende amerikanische Statistik ergibt. Danach bezifferte sich die Einfuhr deutscher Waren in die Vereinigten Staaten von Amerika für das Fiskaljahr 1902/3 (1. Juli bis 30. Juni) auf 113,8 Mill. Dollar und erlangte damit den bisher höchsten Stand. Sie übertraf um 8,6 Mill. Dollar oder 7,73 pCt. die bis dahin höchste Einfuhr des Jahres 1896/97, welche aus Anlaß des bevorstehenden Inkrafttretens des Dingeltarifs weit über den normalen Bedarf hinausgegangen war. Im Jahre 1897/98, in welchem der erwähnte, noch jetzt bestehende Tarif in Kraft trat, betrug die Einfuhr aus Deutschland nur 69,7 Millionen Mark. Seitdem hat dieselbe eine beständige Steigerung erfahren. Die Zunahme im Jahre 1902/1903 beträgt 71,88 pCt. gegen das Jahr 1897/98 und 17,45 pCt. gegen das Vorjahr 1901/1902. Diese Zahlen beweisen, daß der amerikanische Markt auch nach dem Inkrafttreten des Dingeltarifs für den deutschen Export von vornehmlicher Bedeutung gewesen ist, und daß angeichts der außerordentlichen Steigerung des Absatzes nach den Vereinigten Staaten die Befähigung der Weltausstellung in St. Louis 1904 im eigenen Interesse der deutschen Industrie liegt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli. (Schlußfolge Herbeiführung eines Schiffszusammenstoßes.) Die aus Kiel gemeldet wird, sprach heute das Marine-Oberkriegsgericht der Offizier-Station den Kapitän zur See Jakobsen der fahrlässigen Herbeiführung des Zusammenstoßes der Schiffe Tzetsa und Brummer während einer Übung auf der Küstenfährde schuldig und erkannte auf drei Tage Stubens-Arrest.

(Zur Affäre Wessel.) Wie dem „Kokal-Anzeiger“ aus Brüssel telegraphisch wird, hat die in der belgischen Hauptstadt wohnende Frau Mathilde Wessel ein Schreiben des Abgeordneten Wessel erhalten, der angeblich schrieb, er wolle die Affäre Wessel im Reichstage zur Sprache bringen. Wessels Verteidigung in Deutschland würde gegebenenfalls der sozialdemokratische Abgeordnete Rechtsanwalt Haase in Königsberg übernehmen.

(Soldatenmishandlungen.) Vor dem Kriegsgericht der 33. Division in Mörchingen hatte sich wie von dort gemeldet wird, der Unteroffizier Dunkel vom 17. Infanterie-Regiment wegen Soldatenmishandlung in 568 Fällen zu verantworten. Es wurden 306 Fälle nachgewiesen. Das Urteil lautete auf 2 1/2 Jahre Gefängnis und Degradation. — Leutnant Stahl von demselben Regiment wurde wegen Richterhaltung dienstlicher Redungen im Zusammenhang mit dem Fall Dunkel zu einer Woche Stubensarrest verurteilt.

(Polnisches.) Wie aus Reutben gemeldet wird, wurde in einer von der Partei des Polenblattes „Katholik“ einberufenen Versammlung ein polnischer Volks-Verein für die Katholiken Schlesiens gegründet.

Aber er wachte nicht lange.

Lustiges Schellengläute entziff sie ihrem peimlichen Sinnen.

Der Schlitzen war soeben auf einem Hügel angelangt, unten in der Ebene aber ward die lange Kette der fröhlichen Ausflügler und vor winterlichen Gefährte sichtbar.

Tücher schwenken begrüßte die Radfahrer, dann wurden sie mit lautem Lachal empfangen.

Hatte man aber gehofft, ein strahlendes Brautpaar begrüßenschen zu können, so war die Täuschung eine gründliche.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Der Kaiser auf dem Gipfel des Digermalen. In der „Schleif.“ erzählt Johannes Müller: Am 28. Juli passierte die Okhanna bei Kanem Wetter die Lokoten. Als wir in den Kasjund, den prächtigsten der Vostienforde, einbogen, wurden wir plötzlich durch den Anblick der kaiserlichen Flottille überrascht, die in der Nacht vor dem Digermalen vor Anker lag. Vom Vordermaste der Zahl Hohenzollern wehte die Admiralflagge, während der mittlere Hauptmast die Kaiserflagge trug. In einiger Entfernung ankerte die Kampfe, und dicht an Ufer lagen zwei Torpedoboote. Der Strippen erschien erst einige Stunden später auf der Höhe des Bekford, folger fährt die Meerflut schnell durchschneidend. Bald unten zu erkennen, daß der Kaiser an Bord sei, den Digermalen bestiegen und wie die Seelen durchdrungen, bereits auf dem Absteige befinnen sei. Die Reisegesellschaft beschloß daher, den Kaiser am Ufer zu erwarten. Bei ruhiger See ging die Anstaltung schnell von Station zu Station, aber der Kaiser an Bord sei, den Digermalen bestiegen und wie die Seelen durchdrungen, bereits auf dem Absteige befinnen sei. Die Reisegesellschaft beschloß daher, den Kaiser am Ufer zu erwarten. Bei ruhiger See ging die Anstaltung schnell von Station zu Station, aber der Kaiser an Bord sei, den Digermalen bestiegen und wie die Seelen durchdrungen, bereits auf dem Absteige befinnen sei.

Dranschweig, 31. Juli. (Soldatenmishandlungen.) Der Unteroffizier Wacznick, welcher dem Kriegsgericht Anfaßn Just wegen barbarischer Mishandlung von Rekruten und Meinerdes zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren, Überkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Ausfuhrung aus dem Heere verurteilt worden war, gegen dieses Urteil jedoch Berufung eingelegt hatte, erhielt heute vom Oberkriegsgericht 5 Jahre Gefängnis zuerkannt. Außerdem wurde auf Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Degradation und Entfemnung aus dem Heere sowie auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Die Unteroffiziere Horsttemper und Menggen wurden zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 1. August 1903.

Aus der Stadtratsitzung

vom 30. Juli 1903.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Das abgeänderte Projekt einer Zufahrtsstraße zum Neubau des Landesgefängnisses im Herzogenried wird genehmigt.

Das vom Tiefbauamt vorgeschlagene Programm für die Herstellung von Straßen und Kanälen im Gebiet der Langen Rötter wird gutgeheißen. Es sollen nimmehr zunächst wegen Zusammenlegung der Grundstücke in den Langen Röttern den Beteiligten die neuen Bedingungen schriftlich mitgeteilt werden.

Bei der Verfertigung am 27. Juli 1903 erhielt Herr Dr. Wilh. Mohr, Fabrikdirektor, den Willen-Wauplah Kollstraße Nr. 68 im Maße von 708,54 Quadratmeter um 35 A pro Quadratmeter = 27 948 A 90 J zugeschlagen. Der Zuschlag wird genehmigt; ebenso die von Herrn Dr. Mohr bereits eingereichten Kaufpläne.

Die Detail-Pläne zum Willenbau des Herrn Martin Wacker, Baumeister, Hildstraße 1, Charlottenstraße 1, werden genehmigt; desgleichen die Pläne des Herrn Georg Schölein jr., Bauunternehmer hier, für Erbauung eines Wohnhauses Angulaastraße Nr. 19, neu Nr. 17.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, mit der Pflasterung der Straße durch den Schloßgarten im Herbst d. J. zu beginnen.

Der mit der Firma Effect & Meudt abgeschlossene Vertrag über Ausführung von Kanalbauten in der Rheinbamm-, Rheinbamm- und Kemmerhoffstraße wird aufgelöst und die Ausführung des Restes dieser Arbeiten an die Firma Phil. Holzmann & Cie. um 6000 A 74 J übertragen.

Die Wiegegebühr für Verwertung eines mit Steinkohlen, Braunkohlen und Holz beladenen Fuhrwerks auf den städt. Wagen im Industriehafen wird auf 1 J pro 100 Kilogr. ermäßigt. Für die Verwertung nach diesem ermäßigten Tarif ist Bedingung, daß pro Tag ein Minimalquantum von 50 Tonnen zur Verwertung gebracht wird.

Die Zurückbehaltung des Herrn Reichsrats Emil Vels auf 15. August 1903 wird unter dankbarer Anerkennung der langjährigen mütterlichen Dienstführung genehmigt.

Verschiedene Personalangelegenheiten (Urlaubs-gesuche, Einstellung eines Gehilfen beim Rechnungsbüreau, Anweisung eines Sterbegehilfen) werden nach den Anträgen des Bürgermeisteramts erledigt.

Die Bauarbeiten für das Hauptpumpwerk im Ochsenpferd wurden wie folgt vergeben:

- a) Zimmerarbeiten an Zimmermeister H. Hilzinger um dessen Angebot von M. 3185,71; b) Spenglerarbeiten an Spenglermeister Ludwig Simmelhan um dessen Angebot von M. 1769; c) Dachdecker- und Blechblecharbeiten an Dachdeckermeister Georg Wähler um dessen Angebot von M. 3504.

Die Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe, wonach am 15. Juli 1903 in dem Hause Nr. 2 der Industrie- und Hanfstraße im Industriehafen eine neue mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle verbundene Postkassette (Manheim V) eröffnet wurde, wird zur Kenntnis gebracht.

Wegen die Baugesuche:

- a) der Frau Anna Rathgeber in Redarau, b) der Firma Carl Cron W. m. b. H. in Industriehafen, c) der Firma Baumann u. Wähler, Angartenstraße, werden sühntlicherseits keine Bedenken geltend gemacht.

Von der Mitteilung des St. Wohnbauinspektors, wonach weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Zustandes der Lindenhofstraße nicht getroffen werden können, weil eine bessere Einbindung nicht möglich ist, wird Kenntnis genommen.

Der Verkauf von 2,29 Amt. Straßengelände bei der Manheimer Landstraße (vorm. Gemarkung Redarau) an Schlossermeister Karl Schweigert in Redarau wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

verteilte. Der Digermalen ist ein toller, 350 Meter hoher Angel. Er gewährt einen herrlichen Blick auf die Weite des Rostfandes und südlich die ganze, den beiden Bekford umspannende, schneebedeckte Gebirgskette. Der Kaiser hat den Gipfel, auf den jetzt ein bequemere Pfad führt, wiederholt (jucht 1889) bestiegen. Der Besuch dieses Aussichtspunktes gehört zu meinem Bestreben, und da ich die Hoffnung, den Kaiser oben anzutreffen, doch nicht ganz aufgegeben hatte, wählte ich den direkten, kürzesten Aufstieg über die südliche Felswand. Nur wenige Touristen, unter ihnen auch eine rüstige Bergsteigerin und ein mit Jugendlicher Frische kletternder Beteran von 67 Jahren, waren mir gefolgt und wurden für die Mühe des nicht unerschwerlichen Aufstieges, den wir in gläubender Mitgefühl unternehmen, nicht nur durch eine ungerühnte, klare Aussicht, sondern auch durch das Vergnügen, den Kaiser oben zu treffen, belohnt. Der Kaiser sah mit seinem Gefolge auf den Granitblöcken des Gipfels und rauchte aus langer Papierspiße mit Wohlbehagen seine Zigarre. Ein Wairose drachte aus dem nachen Quell einen frischen Trunk, während andere mit dem Regalumen der Gelschirre des oben beendeten Jumbiffes beschäftigt waren. Der Kaiser sah sehr wohl und etwas sonnenverbrannt aus und war offenbar in bester Stimmung. Er trug einen hellbraunen Touristenanzug mit Ankelstiefeln, einen leichten Hut von gleicher Farbe, rot und schwarz gestreifte Wadenstrümpfe und gelbe Bergschuhe. Auf dem Gipfel herrschte reges Leben, ein zahlreiches Aufgebot von Wairofen war eifrig beschäftigt, einen gewaltigen, vom Fjord aus später noch lange sichtbaren Steinmann zu errichten, der das Wahrzeichen, das an den ersten Kaiserbesuch erinnert und eine Andacht trägt, nach überträgt. Es waren mächtige Blöcke, welche die kräftigen Seelen zusammen-trugen und der Kaiser, der mit seinem Vergnüg wiederholt die Stellen für die neuen Wainsteine bezeichnete, zeigte ein lebhaftes Interesse für den sühntlich emporklimmenden Bau. Seine Majestät ließ auch durch ein Mitglied des Gefolges eine photographische Aufnahme von sich und von den ihn umgebenen Herren machen. Wädhlicherseits hatten alle anwesenden Touristen, deren Zahl mit den Radfahrern inzwischen auf etwa 10 gestiegen war, so viel Zeit, sich in keiner Weise vorzubringen und sich mit einem stummen Gruß zu begnügen.

Der Stadtrat beschließt, der Industriebede Redarau als Mitglied beizutreten.

Die Wahl der Vorsitzenden des Arbeiterausschusses beim Schlacht- und Viehhof, sowie beim Straßenbahnamt wird bestätigt.

Zum Eintritt des angebotenen Bürgerrechts wurde zugelassen der Schlosser Valentin Simon in Redarau.

Gemeindeverwaltung und Mittelschulen.

Am 28. Juli findet sich in der „Vollstimme“ eine Entgegnung auf unsere letzten Erörterungen über das obige Thema, welche noch einige nachstehende Bemerkungen notwendig erscheinen löst. Zunächst können wir zu unserer großen Freude feststellen, daß mit keinem Worte Zweifel an der Richtigkeit unserer Ausführungen über das Verhältnis der hiesigen Mittelschulen zur Stadt und zum Staat und über die Verteilung der Befugnisse zur Ausübung der Leitung, Verwaltung und Beaufsichtigung zwischen diesen beiden Körperschaften geäußert worden sind. Da auch keine andere hiesige Zeitung Widerspruch erhoben hat, so darf man wohl hoffen, daß man dem alten Axiom von den sogenannten „städtischen Schulen“ künftig in der Öffentlichkeit hier nicht mehr begegnen wird. Die „Vollstimme“ erklärt unsere Darlegungen für gegenstandslos, weil deren Inhalt „allgemein bekannt“ sei. Wenn damit gesagt sein soll, daß sie selbst darüber Bescheid gewußt habe, so nehmen wir davon gerne Kenntnis. Aber es muß aufgrund mehrfacher Erfahrung entschieden bestritten werden, daß Klarheit in decartigen Dingen sonst überall da gebräuchlich habe, wo es wünschenswert gewesen wäre. Zur Rechtfertigung dieser Meinung mag nur die eine Tatsache erwähnt werden, daß sogar eine Manheimer Staatsbehörde, welche wegen ihrer amtlichen Stellung auf diesem Gebiete jedenfalls hätte unterrichtet sein sollen, im vorigen Jahre bei bedeutungsvollem Anlaß eine recht verwerfliche Auffassung kundgegeben hat. Sie glaubte, beim Realgymnasium könne man im Zweifel sein, ob seine Lehrer zu den städtischen oder städtischen Beamten zu rechnen seien, während diejenigen der Oberrealschule ohne Frage dem Kreise der Stadtverwaltung angehörten. (1) Man wird inzwischen hoffentlich auch dort die landesherliche Reorganisation vom 5. Juni 1903 einer etwas genaueren Durchsicht unterworfen haben.

Ferner schließt der Wortlaut im ersten Satze des Artikels der „Vollstimme“ vom 28. Juli eine unrichtige Auffassung der hier erschienenen Besprechungen immer noch lehnend aus. Er lautet: „In einem längeren Artikel im „Gen.-Anzeiger“ wird nachzuweisen gesucht, daß die Realanstalten und Höheren Mädchenschulen keine reinen städtischen Anstalten sind, und daß deshalb erst mit Genehmigung der Staatsbehörden der Beschluß des Stadtrats Geltung erhalte.“

Das zuletzt Gesagte sollte durchaus nicht bestritten werden. Es wurde ja gerade dargetan, daß der Stadtrat in der fraglichen Sache einen Beschluß zu fassen gar nicht berechtigt sei, also können die Staatsbehörden auch keinen solchen genehmigen. Es gibt Schulangelegenheiten, in welchen der Stadtrat Beschlüsse zu fassen und dem Oberbürgermeister zur Genehmigung vorzulegen hat, z. B. die Aufstellung der Voranschläge. Aber die Aufnahme und Ausführung von Schulern gehört dazu nicht. Darüber kann niemals ein Beschluß zur Genehmigung vorgelegt, sondern nur eine Bitte ausgesprochen werden, damit denselben der Staatsbehörden ein solcher gefaßt werde. Es mag ja sein, daß die Vollstimme auch diese Ansicht von vornherein mit uns geteilt hat. Aber jedenfalls war es aus den gerühnten Worten nicht mit voller Sicherheit zu entnehmen, und wo solche Mißverständnisse sich als möglich erwiesen haben, da kann man die Knarrweise gar nicht präzis genug gestalten.

Das jedoch auch die Gemeindeverwaltung sich von vornherein auf den richtigen Boden gestellt habe, wie unser Gegenpartner glaubt, läßt sich nach den bis jetzt in der Öffentlichkeit gedruckten Nachrichten nicht gut annehmen. Denn, wie man hört, soll von ihrer Seite die Aufweisung nichtabgablicher Schüler den Direktionen einfach befohlen werden sein. Ein Versehen wird sich da eben schwerlich mehr betreiben lassen.

Endlich muß man sehr erkaunt sein über folgende Mitteilung: „Dieses Gesuch (gemeint ist die Bitte des Stadtrates um Aufhebung der nichtabgablichen Schüler) ist bereits auch verabschiedet und zwar in zukunftsweisendem Sinne. Der Oberbürgermeister hat die Gründe der städtischen Verwaltung als zureichend angesehen.“ Wenn das richtig wäre, so hätten sicherlich die Betroffenen vor dem am 30. und 31. Juli vollzogenen Abschluß des Schuljahres vonseiten der Direktionen benachrichtigt werden müssen, daß sie jetzt die Anstalten zu verlassen hätten. Es ist aber gar nichts dergleichen erfolgt. Also muß die Vollstimme jedenfalls falsch informiert sein, und es bleibt einzuweisen noch alles beim alten.

Was sodann den später noch folgenden Gang auf das politische Gebiet anbelangt, so möchten wir doch nicht festsetzen, um die Aufmerksamkeit nicht von der Hauptfrage abzuwenden. Was uns an jenen Gedanken berechtigt erwidern, ist am Schluß unserer Erörterungen vom 25. Juli ausgesprochen, und wir dürfen vielleicht noch beifügen, daß ein Artikel des langjährigen preußischen Vortagsabgeordneten Arndt im „Tag“ vom 24. und 25. Juli 1903 dieselbe Forderung wenigstens für die preussischen Mittelschulen sehr energisch vertritt.

Jeder freute sich in zwangloser Weise der beruhend schönen Aussicht, kurz, es war eine glückliche, ungetrübte Stunde. Die Sonne schien warm, kein Lüftchen regte sich, und da wir merkten, daß der Kaiser noch längere Zeit oben verweilen wollte, verließen wir vorher den Gipfel. Wir machten noch eine kurze Rast in dem etwas unterhalb gelegenen kleinen Schutzhause, von dem man auch die Ostseite des Fjords überblickt, an der die kaiserliche Flottille lag, in welcher sich die kaiserliche Hohenzollern jetzt wie ein herrliches Spielzeug erheben. Dann unternahmen wir wieder auf dem kürzesten Wege den Abstieg, bei dem die im Kletterer weniger gewählten bisweilen aus Situationen von unheimlicher Angst befreit werden mußten, was die fröhliche Stimmung jedoch keineswegs beeinträchtigte. Wir befanden uns, von unermüdlichen Pagen begleitet, längst wieder an Bord unseres Schiffes, als es unseren Reisegefährten schließlich noch verabschiedet war, mit den Ferngläsern die Ankunft des Kaisers und seines Gefolges am Gestade zu beobachten. Für die Knippapparate war die Entfernung nun allzu groß. Unter den Klängen der Nationalhymne verließ die Okhanna Abends den Fjord, dessen Besuch allen Teilnehmern dieser Reise unversehlich bleiben wird.

Belgischer Durch. Bei der Session der Session im Provinzialrat von Hennegau hielt der Gouverneur Baron du Sart de Roubaud eine Rede über die Tramsucht in Belgien, die eine Reihe von ganz erkannten Tatsachen enthält. Der Belgier charakterisiert sich durch einen ungläublichen und anbauenden Durst. Er trinkt am Morgen, um sich Put zu machen; zu Mittag, um seinen Appetit zu heigern; wenn er vom Tisch aufsteht, um die Verdauung zu erleichtern; nach der Arbeit, um neue Kräfte zu sammeln, und am Abend, um besser zu schlafen. Er trinkt am Sonnabend, weil dies der Tag der Jagd ist, am Sonntag, weil es der Tag des Herrn ist, und natürlich trinkt er auch am „blauen Montag“. Er trinkt, weil es heiß ist, aber auch, wenn es kalt ist; er trinkt, um sich über die Reichthümer seines Landes oder die Vortheile seiner Frau lustig zu machen; er trinkt zu den Taufen, zu den ersten Kommunionen, zu den Hochzeiten und zu den Begräbnissen; seine Fähigkeit, Getränke zu vertragen, ist fast wunderbar. Von allen Provingen ist es im Hennegau am schlimmsten. Bei einer Bevölkerung von 1.148.000 Einwohnern zählt diese Proving

Centenarfeier der Heidelberger Universität.

Heidelberg, 31. Juli.

Stalgraf Ruprecht L. dessen erwarbige Gewalt unter Kaiser Friedrich dem Schönen vor allen die Augen des Reichs auf sich zogen, mit dem Plan umging, in Heidelberg nach dem Vorbild der Prager Universität zu errichten, fand er bei dem Papst in Rom großes Entgegenkommen.

Die Bereitwilligkeit des Papstes wiederum, dem Stalgraf entgegenzukommen, hatte ihren guten Grund darin, daß die Universität in Paris dem Papste in Vologna angegeschlossen hatte; dem päpstlichen Papste konnte es demnach nur sehr erwünscht sein, wenn sich im Westen Deutschlands eine Hochschule als Vertreterin seiner geistigen und moralischen Interessen aufbaue.

Die Universität blühte wieder auf; doch dauerte diese neue Periode des Aufstieges nicht viel über 50 Jahre, dann kam der 30jährige Krieg und vernichtete mit der ganzen Blüte der Pfalz auch diejenige ihrer Universität.

Die Universität blühte wieder auf; doch dauerte diese neue Periode des Aufstieges nicht viel über 50 Jahre, dann kam der 30jährige Krieg und vernichtete mit der ganzen Blüte der Pfalz auch diejenige ihrer Universität.

Die Universität blühte wieder auf; doch dauerte diese neue Periode des Aufstieges nicht viel über 50 Jahre, dann kam der 30jährige Krieg und vernichtete mit der ganzen Blüte der Pfalz auch diejenige ihrer Universität.

Die Universität blühte wieder auf; doch dauerte diese neue Periode des Aufstieges nicht viel über 50 Jahre, dann kam der 30jährige Krieg und vernichtete mit der ganzen Blüte der Pfalz auch diejenige ihrer Universität.

Die Universität blühte wieder auf; doch dauerte diese neue Periode des Aufstieges nicht viel über 50 Jahre, dann kam der 30jährige Krieg und vernichtete mit der ganzen Blüte der Pfalz auch diejenige ihrer Universität.

Die Universität blühte wieder auf; doch dauerte diese neue Periode des Aufstieges nicht viel über 50 Jahre, dann kam der 30jährige Krieg und vernichtete mit der ganzen Blüte der Pfalz auch diejenige ihrer Universität.

getragen. Heidelberg ist unter ihm und seinen Nachfolgern wieder eine Blüte und Blüte der Wissenschaft geworden. Die Centenarfeier, die in den nächsten Tagen begangen wird, soll vor allem ein Tribut des Dankes an das edle Fürstenhaus sein, das unsere Ruperto-Carola in seine liebevolle, unermüdete Fürsorge genommen hat.

Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin werden am Sonntag, 2. August, nachmittags, St. Moritz verlassen, um nach Zürich zu fahren, dort zu übernachten und am folgenden Tag die Reise nach Karlsruhe fortzusetzen, wo die Ankunft in der Nacht von Montag auf Dienstag erfolgen wird.

Verstet wurde Gewerbelehrer Karl Hahn an der Gewerbeschule in Studien in gleicher Eigenschaft an jene in Mannheim.

Kranzniederlegung. Am heutigen Todestage des verstorbenen Führers der hiesigen national-liberalen Partei, Franz Thorebeck, wurde an dessen Grabe ein Kranz vom Vorstand des hiesigen national-liberalen Vereins zum Zeichen dankbaren ehrenden Gedankens an den teuren Verbliebenen niedergelegt.

Die Groß. Bad. Gebäudeversicherungsanstalt versichert die Gebäudeeigentümer nur gegen solche Schäden, welche durch Feuer, Blitz oder Löscharbeiten entstanden sind; für Explosionschäden wird eine Entschädigung nur dann gewährt, wenn die Explosion aus einem Verbrechenprozeß zurückzuführen ist.

Bezüglich der Studierenden der römisch-katholischen Theologie im Sinne des Reichsgesetzes vom 8. Februar 1890 wird vom preuss. Kriegsministerium im Einverständnis mit dem Reichsminister bestimmt: 1. Als Studierende der römisch-katholischen Theologie müssen von den Erlasskommissionen diejenigen Personen anerkannt werden, welche auf inländischen Universitäten oder auf inländischen theologischen Lehranstalten, die den Universitäten gleichgestellt sind, theologischen Studien obliegen.

Bekämpfung der Wohnungsnot in den großen Städten. In manchen Gemeinden, die unter dem Einfluß einer raschen gewerblichen Entwicklung eine starke Vermehrung der Bevölkerungszahl aufzuweisen haben, ist die Zahl der Wohnungen nicht in einer dem Zuwachs der Bevölkerung entsprechenden Weise vermehrt worden.

Seltene Feiertage. Am 4. August d. J. feiert Herr Altkämmerer von Darmstadt a. R. Herr Carl Heu, seit 6 Jahren als Privatier in L. 15, 6 hier lebend, mit seiner Gattin Kath. Heu geb. Staud die goldene Hochzeit. In Verbindung damit findet die silberne Hochzeit ihrer beiden ältesten Töchter, Johanna, vermählt mit Herrn Joseph Conrad in Dornheim, statt.

Gnadenfest mit Schifferfesten. Auf zur Kammerkassette soll am Sonntag die Parade eines jeden Mannheimer Einwohners lauten; dem der Sitzbürger Komitee Verein hält dort sein erstes Gnadenfest mit Schifferfesten ab.

Hofenandacht. Am morgigen Sonntag Vormittag findet wieder eine der so beliebt gewordenen Hofenandachten, veranstaltet durch die Kolonistinnen G. Arbeiter 2. Ehren, statt.

Der Vereinsgängerverein Mannheim-Ludwigshafen hat heute Samstag seine Sängerfahrt angetreten. Die Abfahrt erfolgte mit dem

den Balg als die Federn. Auf dem Markt von Urbit, einer Stadt im Grenzland von Europa und Asien, wurden in diesem Winter gegen 200 Hühner zu ungefähr 14 R. das Paar verkauft; 4000 Paar Hühner brachten denselben Preis.

Die weißbischäftigen Leute in Rom sind, wie einem Pariser Blatt von dort geschrieben wird, augenblicklich — die Schneider. Sie arbeiten Tag und Nacht und haben viele Hülfstruppen annehmen müssen, um die Travegetänder für alle Weltlichen anzufertigen.

Die weißbischäftigen Leute in Rom sind, wie einem Pariser Blatt von dort geschrieben wird, augenblicklich — die Schneider. Sie arbeiten Tag und Nacht und haben viele Hülfstruppen annehmen müssen, um die Travegetänder für alle Weltlichen anzufertigen.

Die weißbischäftigen Leute in Rom sind, wie einem Pariser Blatt von dort geschrieben wird, augenblicklich — die Schneider. Sie arbeiten Tag und Nacht und haben viele Hülfstruppen annehmen müssen, um die Travegetänder für alle Weltlichen anzufertigen.

früh 7 Uhr 40 Min. abgehenden Zuge der Rheintalbahn. Die Fahrt geht zuerst nach Konstanz, wo heute Samstagabend ein Konzert stattfindet und zwar bei günstiger Witterung im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung dagegen im Theater. Morgen wird die Fahrt nach Tübingen fortgesetzt.

Abiturienten-Kommers. Die Abiturienten des Gymnasiums hielten ihren Abschiedskommers gestern Abend im „Ballhaus“ ab. Auch zu dieser Feier waren sehr zahlreiche Freunde der Abiturienten erschienen, wie auch die anderen höheren Lehranstalten stark vertreten waren.

Heber die in Worms erfolgten sensationellen Verhaftungen sagt der Wormser Polizeibericht: Verhaftet wurden am Donnerstag Abend der technische und der kaufmännische Direktor einer in Worms bestehenden Aktiengesellschaft unter dem dringenden Verdacht, eine im verfloffenen Jahre hier gewesene Schauspielerin, welche sich eines Verbrechens gegen das leibende Leben schuldig gemacht haben soll, zur Verhütung dieses Verbrechens angezweifelt, beim ihr Beistand geleistet zu haben.

20 Pfennig-Tag — Stadtpark. Da bei dem morgen, Sonntag, angelegten 20 Pfennig-Tag das Trompeter-Corps der 13er Infanterie konzertiert, die Partituranlagen sich jetzt prächtig repräsentieren und die Restaurationsverhältnisse sehr gut und preiswert (ein Glas helles Bier 10 Pfg.) sind, so können wir den morgigen Besuch des Stadtparks nur empfehlen.

Spolktheater. Das verlorene Paradies, welches schon zweimal mit so großem Erfolg gegeben wurde und jedesmal ein volles Haus erzielte, wird Sonntag nachmittag und Abend nochmals aufgeführt.

Militärkonzert im Rosengarten. Im Jubiläumssaal des Rosengartens findet morgen Sonntag Abend ein von der Mannheimer Grenadierkapelle ausgeführtes Militärkonzert statt.

Wetterbericht vom 1. August. 1. Leichenlängung: Am 21. Juli ds. J. wurde bei Erbach am Rhein eine männliche Leiche gefunden, welche bereits etwa 4 bis 5 Monate im Wasser gelegen hatte.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, von mittlerer Statur, hat schwarzes Haupthaar, und war bekleidet mit schwarzem Sammetrock, Weste und Rock, grauer Unterhose, Hemd und Schürstiefeln; um den Hals war ein schwarzes seidenes Halstuch gefastet.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Der Verleibte ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, hohen Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Röhrenbildung; guter gestreifter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Deckstrümpfe, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, braunes Hüftgürtel, grünl. Strohhut.

Aus dem Großherzogthum.

Sandhofen, 31. Juli. Am 1. August d. J. feiert Herr Rat diener Jakob Rügele in Sandhofen sein 25jähriges Dienstjubiläum. 7 Jahre vorher hatte derselbe eine Feldwunderteile dieser Gemeinde verlassen, insgesamt also 32 Jahre treue Dienste geleistet als Angehöriger der 12. Kompanie des 2. Badiischen Grenadier-Regiments wurde der Jubilar am 18. Dezember 1870 im Gefecht bei Tulln durch einen Schuss in den rechten Oberarm schwer verletzt. Aus seiner glücklichen und zufriedenen Ehe sind 18 Kinder entsprossen, von welchen 10 am Leben sind. Schwerer und sonnenige Tage sind der Jubilar beschieden gewesen und blüht derselbe an seinem heutigen Geburtstag auf einen lebendigen Schwere Arbeit zurück, auf welchen ihm die vollste Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Achtung um Liebe seiner Mitbürger erblüht. Rügele er noch lange in voller Gesundheit und Blüthe seiner Familie erhalten bleiben, dann wäre er auch, dessen wir gewiß, bis zum letzten Atemzuge sein eifrigster Diener der Gemeinde Sandhofen. Mit die besten Wünschen rufen wir: „Ein Doh dem Jubilar!“

Platz, Hefen und Umgebung.

Randau, 31. Juli. Infolge einer Reglermangelkrankheit wurde der Direktor (A. Gatz) der Höheren Handelsschule Randau (Wals) die Genehmigung erteilt, Schüler schon nach zurückgelegtem 11. Jahre aufzunehmen. Bisher gehörte zu den Aufnahmebedingungen das zurückgelegte 13. Lebensjahr. Außerdem soll mit Beginn des kommenden Schuljahres der halbjährige Handelslehre in Abteilungen weitergeführt werden, so daß in der ersten Hälfte Schüler mit allgemeiner, in der anderen die Schüler mit höherer Ausbildung (im Allgemeinen einjährigen-Berufsausbildung) Aufnahme finden. — Die Schule war im verfloffenen Schuljahre von Schülern besetzt, wovon 43 dem Personale der Anstalt zugeteilt

Das neue Schuljahr nimmt seinen Anfang in dem fertiggestellten Neubau der Anstalt am 13. Oktober 1908.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Diebstahl für Kallivoda. Aus Kallivoda wird berichtet: Am 2. August 1908 wurde auf Befehl des Statistars eine Oberrichterliche Kommission eingesetzt...

Die parlamentarische Untersuchungskommission.

Budapest, 1. Aug. Die zur Aufklärung der Verfassungsangelegenheit eingesetzte parlamentarische Untersuchungskommission hielt gestern Abend eine Sitzung ab...

Das Konklave.

Der Eintritt der Kardinele in das Konklave. Rom, 31. Juli. Sämtliche Kardinele versammelten sich um 5 Uhr Nachmittags in der vatikanischen Kapelle...

Verkehrliche Meldungen.

O. Rom, 1. Aug. Die 3 Kasse, die den Postbesoldungen, erhielten je 50 000 Lire ausbezahlt...

Volkswirtschaft.

Vom tiefsten Stand. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Liebhaf u. Co. (Weißbrot) und Taunen-Dampfmehlmühle...

New York, 31. Juli. Schluss (Tel.) Weizen eröffnete auf Verkäufe für ausländische Rechnung sowie auf enttäuschte Marktberichte von Europa...

Chicago, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. Berlin, 1. August. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Dresden: Das Gericht lehnte das Haftentlassungsgesuch...

Wien, 1. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Fürst Ferdinand von Bulgarien dem Familienrat des Hauses Coburg die Frage vorgelegt, ob er auf den bulgarischen Thron verzichten soll...

Triest, 31. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Melpomene“ des heute Morgen aus Kobe hier eintraf, nahm in Hongkong 10 chinesische Passagiere an Bord...

Barcelona, 1. August. 68 Arbeitervereine, einschließlich der Angestellten der Glasfabriken, der Postträger, Eisenarbeiter und der Eisenbahnbeamten unterzeichneten einen Aufruf...

Zur Bestechungsaffäre im ungarischen Abgeordnetenhaus. Die Kossuthpartei wieder geeint. Budapest, 1. Aug. Die Kossuthpartei, welche sich in den letzten Wochen in Fraktionen gespalten...

Die parlamentarische Untersuchungskommission.

Berlin, 31. Juli. Ein Berichterstatter meldet, der heute im Café Victoria gesehen und von ungarischen jungen Leuten angesprochen worden...

Berlin, 1. Aug. Dienes ist aus Furcht vor einer Verhaftung abends von Berlin nach Hamburg entflohen.

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Chicago, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Verkehrliche Meldungen.

Wien, 31. Juli. Schluss (Tel.) Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen 1/2 c. höher und Mais unverändert...

Die neueste Behandlung der Tuberkulose, der Magen-, Blut-, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Seit Jahrhunderten sind hervorragende Männer der mod. Wissenschaft bemüht, dem Körper, wenn er zu wenig Sauerstoff aus der Luft resorbiert...

Die neueste Behandlung der Tuberkulose, der Magen-, Blut-, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Die Methode ist eine streng wissenschaftliche Erfindung und wird nicht von Laien, sondern von Aerzten eingeführt.

Die neueste Behandlung der Tuberkulose, der Magen-, Blut-, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Das erste Stadium der Tuberkulose, das zweite Stadium der chronischen Tuberkulose, Bronchitis, Katarrh etc.

Das Vanadiumdepot, Volmerhausen, Bez. Köln. Siederlage: Schwan-Apotheke, H. Aschor.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Die Wahl eines 2. Hauptmannes ergeht auch eines Vertrauensmannes der 3. Kompanie ist auf
Montag, den 17. August 1903, abends von 8-9 Uhr feierlich.
Wahlort: Rathaus, Mannheim, 1. August 1903.
Der Verwaltungsrat: Eiz. 29500/117

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Die Mannschaft der VI. Compagnie (Waldhof) wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer
Uebung
am Montag, den 3. August, abends präzis 7 Uhr an ihrem Spritzenhaus einzufinden.
Der Hauptmann: Hoffmann.

Odenwald-Club.
Sektion Mannheim-Ludwigshafen.
Sonntag, den 2. August:
VI. Programm-Tour.
Ziel: Pfalz.
Frankenheim-Horsheim-Hensch-Edingen-Heidelberg-Weinheim-Pfaffenberg-Dürkheim.
Abfahrt in Ludwigshafen 5 Uhr 25 Minuten 9 Uhr 20.
Ermöglicht Fahrpreis Mk. 1,50, gemeinsames Essen in den „Zwei Jahreszeiten“ in Dürkheim um 5 Uhr à Mk. 1,50.
Rahlfahrten laden die Führer; bei diesen bis 5 Uhr 15 Fahr- und Rückfahrten. Besuche sind abgelehnt. Besuche zu halten. Nachmittags ca. 6 Stunden. — Gäste willkommen.
Touristenkarten bei H. Wobbe, Carabellplatz.
Zusammenkünfte in den Lokalen der Sektion in Dürkheim am 2. u. 3. 10

Zum ersten Male in Mannheim.
Strassburger Nautischer Verein:
Großes Gänsepiel
mit Schifferstechen
am Sonntag, den 2. August 1903, punkt 3 Uhr Nachmittags an der Kammersehleuse im Schleusenkanal in Mannheim unter Mitwirkung einer Musikabteilung der Fabrik „Wohlgelegen.“
Mit 8 Wädhern besetzen die Plätze. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Der Vorverkauf der Karten findet in den Cigarrenge- schäften Leopold Reul, U 1, 4 und P 1, 5 und in Ludwigshafen: Ludwigshof statt. 14628

Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung Ludwigshafen a. Rh.
18. Juli bis Mitte September.
Maschinen — Werkzeuge — Gewerbe — Kunst — Wohlfahrt — Entwicklung der Stadt.
14230

Gründliche und zweckdienliche
Kaufmännische Ausbildung
gewährleistet Damen und Herren
Dr. Symann's
Höhere Privat-Handels-Schule
Mannheim, O 7, 19.
Tages- u. Abend-Unterricht in allen kaufmänn. Lehrfächern, Fremdsprachen und in der Rechtslehre.
Uebungs-Kontor. Schreibmaschinen-Schule.
Großes fachmänn. u. wissenschaftl. Lehrer-Collegium.
Kursbeginn: Montag, den 3. August
in 3 Parallelkursen:
Vormittags, Nachmittags und Abends.
Weniger Bemittelte erhalten Probestunden.
Auskunft und Prospekte unentgeltlich vom Vorsteher: 14077
Mannheim Dr. Symann O 7, 19.

T 6, 39. Wichtig für Hausfrauen! T 6, 39.
Federbetten-Reinigungs-Empfehlung.
Spezialgeschäft für rationelles Reinigen u. Desinfizieren von Bettdecken durch Dampf mit elektrischem Betriebe. Waschen, Reinigen, Bleichen, Nachfärben u. Weißfärben u. f. w. Lager in (alten) Bettdecken u. Tüchern.
Spezialität: Sandfäden, Borsten und Dämmstoffe, anerkannt beste Ausführung und billigste Bezugsquelle für neue Federbetten. 10843
J. Hauschild, Mannheim, T 6, 39.

Rosengarten Mannheim.
Sonntag, den 2. August, Abends 8 Uhr bei günstiger Witterung: im Garten, bei ungünstiger Witterung: im Nibelungen-Saal
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I“ No. 110.
Direktion: Max Vollmer.

Eintrittskarten zum Preise von 30 Pfg. sind an den Gartenbesitzern bzw. an der Rosengartenkasse am Sonntag abends 7 Uhr ab zu erhalten.
Wenn das Konzert im Nibelungen-Saal stattfindet, sind außer den Eintrittskarten von jeder Person über 14 Jahre die vorschritt- mässigen Einlasskarten à 10 Pfg. zu lösen, welche an den bereits bekanntgegebenen Verkaufsstellen, sowie an den Automaten in der Vorhalle des Rosengartens zu haben sind. 29500/471
Concert-Programme werden zum Preise von 5 Pfg. ausgegeben.
Apollo-Theater. (Angenehmer, tüchtler Audienz.)
Samstag den 1. August 1903: 14604
Verboten „Das verlorene Paradies“ od. „Der Streif“ Verboten gewesen 1. Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda. Sonntag 2 Vorstellungen: „Das verlorene Paradies“ od. „Der Streif“.

Saalbau Mannheim
Heute Samstag, 8 Uhr Abends:
Grosse Variété-Vorstellung.
Sensation! Sensation!
Looping the Loop
Die Fahrt mit dem Automobil im Todesberg.
Willon Rambler Campani
Eine Jonglerkunst im Pariser Restaurant 14708
und 8 erstklassige Variété-Nummern.

Stadtpark.
Samstag, 1. und Sonntag, den 2. August
Militär-Concerte
ausgeführt vom I. Competer-Corps des
Husaren-Regiments No. 13.
Sonntag 20 Pfg.-Tag.
Die Concerte finden bestimmt statt, bei ungünstiger Witterung im Saal. 29 00/7

D 5, 3. Landkutsche. D 5, 3.
Morgen, Sonntag:
Grosses Frei-Konzert
ausgeführt von der Kapelle Petermann. 14078
Frühstücken: 11-1 Uhr und Abends 8-11 Uhr. Es ladet freundlich ein:
W. Krieg, Restaurateur.

Restaur. Schlossbrunnen
Remmerhofstraße 20, Bismarckstr.
Auskunft von hochfeinem Stoff Moninger Bier hell und dunkel
Heute Abend grosses Frei-Konzert
Mit geistigen Spielern bietet Hochachtung
Karl Job. Mayer, Restaurateur.
14684

Neckaran.
Gasthaus zum Badischen Hof.
Sonntag, den 2. August findet
öffentliche
Tanz-Musik
mit ausserordentlichem Orchester statt. Für gute Speisen und G. Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet herzlich ein.
Gustav Fesenmeyer.

Radrennbahn Ludwigshafen a. Rh.
Oggersheimer-Landstraße
Die großen internationalen Radrennen nehmen morgen Sonntag, den 2. cr., Punkt 4 Uhr, ihren Anfang. Alle gemeldeten Fahrer sind bereits einetroffen. Der große Vapourpreis (Breite 1.00, 400, 200 Mt.) wird sich durch das Zusammentreffen Otto Meyer - Vandenborn - Bullison zu einem sportlichen Ereignis erster Ordnung gestalten. Auch die anderen 25 Rennen mit 150 Rennern sichern brillanten Sport. Die Rennen werden Schlag auf Schlag abge- mässelt und um 7 Uhr beendet sein. Die Strassen- bahn verkehrt von 2 1/2 Uhr ab alle 5 Minuten ab Hauptbahnhof Ludwigshafen zur Rennbahn.
Die Direktion.
14690

Franz Kühner & Co. C 4, 9 a
Kohlen, Koks- und Holzhandlung.
Telephon 408.
Bestellungen werden auch M 7, 22, 3. Stock entgegen genommen. 14467

Feuerwehr-Singchor.
Samstag, 1. August, Abends 7 1/2 Uhr feierlich. Beiprogramm
bei Kamerad Oberst, T 5, 1, Schnofenhofel. 29500/473
Unvollständiges Beiprogramm
Der Vorstand.
Bei schönem Wetter
Sonntag, 2. August, Vorm. 10 Uhr
Hafen-Rundfahrt
Abfahrt Mannheim Rhein- portland und Ludwigshafen Kaiser-Wilhelmstraße. Fahrpreis 60 Pfg. à Person. Restauration auf dem Schiff.
K. Arnheiter's Erbin.

Schreibmaschinen-Schule
System Remington Tag- und Abendkurse
Kassierer
Stenographische
Glogowsky & Co.
Mannheim N. 4, 12.
Anfertigung von Schreibmasch.-Arbeiten schnell - billig - sicher.
14652

Verloren
Kleine Tasche
mit 300 Mark Scheinen gehen verloren. — Abzugeben gegen gute Besoldung. L. d. Str. 1099

Interieur.
Stud. phil. ertheilt während der freien Nachmittags-Unterricht. Näh im Zeit. 1008

Französisch Ecole française.
P 1, 7 10163
von Herrn Professor u. Lehrern empfohlen.
Während der Ferien: für alle Schüler u. Schülerinnen Einzelstunden u. Klassenunterricht v. 8 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends zu mässigen Honorar.
Professor Marius Ott.
Conférencier an Realschule

Ein Student ertheilt Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern. O. M. 10308 an d. Str. d. Str. erb.

FRANZÖSISCH ENGLISCH — SPANISCH.
L. Jouve u. A. Dupuy.
O 5, 1. Professoren Alphonse, 95 L.
Für Schüler der oberen Klassen einer tüchtigen Privatlehrerin ertheilt nach d. freien Nachmittags in allen Fächern. — Offert. mit Nr. 11250 an d. Str. d. Str. erb. 11250

Ein Student, der gut Französisch spricht, ertheilt gründlichen Nachhilfe-Unterricht in mathematischen Fächern. — Offert. mit Nr. 11250 an d. Str. d. Str. erb. 11250

Abiturient des Gymnasiums ertheilt gründliche Nachhilfe-Unterricht. Off. mit Nr. 20513 a. d. Str. d. Str. 11418

Berlin-Unterricht
für Vorbereitung auf Nachprüfungen. Nachm. nach. Restl. u. Privatlehrer Kaufmann, R 7, 12.
Vermögens-Datistat ertheilt während der Ferien
Nachhilfe-Unterricht.
Offenen unter Nr. 11205 an die Expedition dieses Blattes.
D. Primmer ertheilt Nachhilfe-Unterricht. Näh. E 7, 7, 2. St. 11645

Sommer-Aufenthalt!
In schöner Gegend des bad. Schwarzwaldes ist eine Wohnung mit 4-8 Zimmer (incl. Küche) billig zu vermieten.
Eventl. Pensionspreis Mark 3.— Zu erfragen R 1, 15/16 im Laden.
Ein gut eingerichtetes Haus mit Veranda und Garten (Biergarten 10 Hektar mässig) gegen ein Privat aus ungenutzten — Offert. mit Nr. 10060 an die Expedition d. Bl. erth.

Sommer-Aufenthalt!
In schöner Gegend des bad. Schwarzwaldes ist eine Wohnung mit 4-8 Zimmer (incl. Küche) billig zu vermieten.
Eventl. Pensionspreis Mark 3.— Zu erfragen R 1, 15/16 im Laden.
Ein gut eingerichtetes Haus mit Veranda und Garten (Biergarten 10 Hektar mässig) gegen ein Privat aus ungenutzten — Offert. mit Nr. 10060 an die Expedition d. Bl. erth.

Gejucht ein gut gebrauchte **Kassenschrank**. Zu erth. in der Exped. d. Bl.

Heirat.
Ein tüchtiger, anständ. Kaufm., 29 Jahre alt, evangel. Konfession, in gehob. Stellung bei bestem Einkommen, wünscht behufs Eingehung der Ehe die Bekanntschaft mit einer braven, anständigen, hübschen oder jungen kinderlosen Witwe.
Ewigelemente Offerten mit Photographie und Angabe der Berufsverhältnisse mit J. R. Nr. 11325 an die Expedition dieses Blattes ertheten.

Heirat.
Manu in besten Jahren u. angenehm. Stellung, Jahres- einnehmen über 1600 Mark, sucht Lebensgefährtin. Ber- trügl., häuslicher Sinn, Hauptfache. Auch etwas Vermögen erwünscht. Mädchen von 26-30 Jahren oder ja. Witwe ohne Kinder wollen Offerten nebst Photographie mit Nr. 11368 an die Expedi- tion d. Bl. einfinden.

Nähmaschinen
repariert gut, schnell u. billig unter Garantie **Martin Schreiber.**
K 3, 14, 2. St. 8541
oder Neuen- fahrt in ganz bill. Preisen mit fünf Jahre Garantie.
Jean Frey, Uhrmacher, P 5, 11.
Reparaturen gut u. billig.

Landauer Anzeiger.
Landau, Pf. Anst. im März 1900!!! Insuperativ wirksam. 29500

500 Mark gegen gute Pfand u. mehrere Sicher- heit bis 1. Januar 1904 zu leihen gesucht. 11119
Offert. unter L. F. Nr. 1111 an die Expedition d. Bl.

16,000 Mark
aus erste Hypothek zu mässigen Zinsen auszuliehen. 8723
Näheres beim Stadtjournant der unteren Str. F 1, 7.

zweite Hypothek
in bester Stadtlage auszuliehen. Off. mit Nr. 11216 an d. Str. d. Str. 10440

Hypotheken
Bausparung 00% von 4%, an verzinnter billiger. 12368
Heinrich Hirsch,
Beethovenstraße 8.

30 Tuche an II. Stelle
Nr. 15 ent. Nr. 26,000 auszuliehen. Bauliche Zins- zahlung. Off. unter S. 6. an Rudolf Mosse, Mer. 11094/2

50,000 M. Stiftungsgelder
mit 1. Hypothek sofort auszuliehen. Näheres bei der Berechnung der Familie Bekämpfung. Kündigung 54, 4. St. 14618
Bei 2. Hypothek heute per 1. Oktober 14,000 Mk. zu 8% auf la. Objekt. — Doppelte Sicherheit. — Offert. u. Nr. 8200 an die Expedition d. Bl. 8200

Hypotheken - Kapitalien
zu billigstem Zinsfuß
zu conditionen Bedingungen ver- mittelt prompt 10604
Dugo Schwarz, R 7, 13.
Tel. 1456

16,000 Mark
aus erste Hypothek zu mässigen Zinsen auszuliehen. 8723
Näheres beim Stadtjournant der unteren Str. F 1, 7.

Gejucht ein gut gebrauchte **Kassenschrank**. Zu erth. in der Exped. d. Bl.

Gejucht ein gut gebrauchte **Bohle** bis 50 Centner Langholz. Zu erth. in der Exped. d. Bl.

Heirat.
Ein tüchtiger, anständ. Kaufm., 29 Jahre alt, evangel. Konfession, in gehob. Stellung bei bestem Einkommen, wünscht behufs Eingehung der Ehe die Bekanntschaft mit einer braven, anständigen, hübschen oder jungen kinderlosen Witwe.
Ewigelemente Offerten mit Photographie und Angabe der Berufsverhältnisse mit J. R. Nr. 11325 an die Expedition dieses Blattes ertheten.

Heirat.
Manu in besten Jahren u. angenehm. Stellung, Jahres- einnehmen über 1600 Mark, sucht Lebensgefährtin. Ber- trügl., häuslicher Sinn, Hauptfache. Auch etwas Vermögen erwünscht. Mädchen von 26-30 Jahren oder ja. Witwe ohne Kinder wollen Offerten nebst Photographie mit Nr. 11368 an die Expedi- tion d. Bl. einfinden.

Nähmaschinen
repariert gut, schnell u. billig unter Garantie **Martin Schreiber.**
K 3, 14, 2. St. 8541
oder Neuen- fahrt in ganz bill. Preisen mit fünf Jahre Garantie.
Jean Frey, Uhrmacher, P 5, 11.
Reparaturen gut u. billig.

Landauer Anzeiger.
Landau, Pf. Anst. im März 1900!!! Insuperativ wirksam. 29500

500 Mark gegen gute Pfand u. mehrere Sicher- heit bis 1. Januar 1904 zu leihen gesucht. 11119
Offert. unter L. F. Nr. 1111 an die Expedition d. Bl.

16,000 Mark
aus erste Hypothek zu mässigen Zinsen auszuliehen. 8723
Näheres beim Stadtjournant der unteren Str. F 1, 7.

zweite Hypothek
in bester Stadtlage auszuliehen. Off. mit Nr. 11216 an d. Str. d. Str. 10440

Hypotheken
Bausparung 00% von 4%, an verzinnter billiger. 12368
Heinrich Hirsch,
Beethovenstraße 8.

30 Tuche an II. Stelle
Nr. 15 ent. Nr. 26,000 auszuliehen. Bauliche Zins- zahlung. Off. unter S. 6. an Rudolf Mosse, Mer. 11094/2

50,000 M. Stiftungsgelder
mit 1. Hypothek sofort auszuliehen. Näheres bei der Berechnung der Familie Bekämpfung. Kündigung 54, 4. St. 14618
Bei 2. Hypothek heute per 1. Oktober 14,000 Mk. zu 8% auf la. Objekt. — Doppelte Sicherheit. — Offert. u. Nr. 8200 an die Expedition d. Bl. 8200

Hypotheken - Kapitalien
zu billigstem Zinsfuß
zu conditionen Bedingungen ver- mittelt prompt 10604
Dugo Schwarz, R 7, 13.
Tel. 1456

16,000 Mark
aus erste Hypothek zu mässigen Zinsen auszuliehen. 8723
Näheres beim Stadtjournant der unteren Str. F 1, 7.

Gejucht ein gut gebrauchte **Kassenschrank**. Zu erth. in der Exped. d. Bl.

Gejucht ein gut gebrauchte **Bohle** bis 50 Centner Langholz. Zu erth. in der Exped. d. Bl.

Gejucht ein gut gebrauchte **Bohle** bis 50 Centner Langholz. Zu erth. in der Exped. d. Bl.

Aussergewöhnlich billige Gelegenheits-Posten

kommen vom 1. bis 10. August zum Verkauf.

1465

Eine Partie Knabenhosen Grösse 1-6 Einheitspreis z. Aussuchen nur Mk. 1.—	200 farbige Damenhemden Wert bis Mk. 1.80, Einheitspreis 95 Pfg.	250 Damenhosen Wert bis Mk. 2.— Einheitspreis 95 Pfg.
Ein Posten extra schwere Herrenhemden Sonst Mk. 2.40, jetzt Mk. 1.95	200 weisse Damenhemden in 3 verschiedenen Façons, Mk. 1.60, 1.50, 1.30	Weisse Damen-Jacken aus Flockpliqué per Stück 95 Pfg.

**Konkurrenzlos.
Billig.**

Ein grosses Quantum **Jacquard-Schlafdecken** Wert bis Mk. 3.—
 150|200 cm grosse schwere jetzt nur Mk. **1.85**

140|190 cm grosse **Jacquard-Schlafdecken** per Stück Mk. **1.50**

Knaben-Blusen Grösse 1-6 Durchschnittspreis 58 Pfg.	Farbige Knabenhemden in allen Grössen, per Stück 50 Pfg.	Farbige Mädchenhemden in vorzüglichen Qualitäten, 45 Pfg.
Eine Partie Damenkleiderstoffe einfarbig u. gedruckt, Wert bis Mk. 2.— nur 95 Pfg.	Einige Stück gute reinwollene Cheviots per Meter 55 Pfg.	Weisse Battiste à jour per Meter 32 Pfg.

Weisse gebogte Kissen-Bezüge per Stück **65 Pfg.** **Weisse vorzüglich gute Kissen-Bezüge** mit leinenem Einsatz und Fältchen per Stück **95 Pfg.**

130 cm breite weisse Damaste per Meter 58 Pfg. 55 Pfg. u. Mk. letztere 3 Sorten mit Seidenglanz 1.20	82 cm rote Damaste per Meter 32 Pfg.	Grosse Posten abgepasste Handtücher per 1/2 Dutzd. Mk. 3.—, 2.40, 1.80, 1.20 u. 72 Pfg.
---	---	--

Damen-Blusen zu bedeutend herabgesetzten Preisen per Stück Mk. 1.95, 1.50, 1.— u. 65 Pfg.	Damen-Konfektion wegen vorgerückter Saison zum Ankaufspreis.	Eine Partie Linoleum bis zur Hälfte des Original-Fabrikpreises.
--	---	---

Diese Offerte gilt nur so lange der Vorrat reicht und ist nicht für Wiederverkäufer bestimmt.

Kaufhaus D. Liebhold H 2, 19
Mannheim.

Schuhwaren



äusserst preiswert

Günstige Gelegenheit

zu besonders
billigem Einkauf.



Herren-Schuhwaren:

Wichsleder-Zugstiefel holagen, per Paar Mk.	3.20
Wichsleder-Hakenstiefel holagen, per Paar Mk.	3.60
Eleganter dunkelroter Hakenstiefel moderne Façon per Paar Mk.	5.90
Eleganter Wichsleder-Schnürstiefel garantirt Handarbeit per Paar Mk.	6.90
Echt Boxcall-Schnürstiefel elegante Façon per Paar Mk.	7.90
Is. Wichskalbleder-Walkstiefel elegante Façon per Paar Mk.	8.50
Hocheleganter Schnürstiefel echt Boxcallleder garantirt Goodyear Welt per Paar Mk.	9.90

Damen-Schuhwaren:

Schwarz Leder-Schnür- u. Knopfstiefel ausgenähte Knopflücher per Paar Mk.	2.80
Wichsleder-Schnürstiefel elegante Façon per Paar Mk.	3.95
Boxkid-Knopfstiefel moderne Façon per Paar Mk.	4.90
Eleganter dunkelroter Schnürstiefel moderne Façon per Paar Mk.	4.90
Echt Chevreaux-Schnürstiefel elegante Façon per Paar Mk.	5.90
Echt Boxcall-Knopfstiefel gute moderne Façon per Paar Mk.	6.90
Echt Chevreaux-Knopfstiefel elegante u. solid, garantirt Goodyear Welt per Paar Mk.	7.90

Hocheleganter echt Chevreaux farbiger Kinder-Schnürstiefel , No. 17 bis No. 23 Mk.	1.90
Hocheleg. echt Chevreaux farbiger Kinder-Schnürstiefel , Fleck No. 21 bis No. 24 Mk.	2.95
Hocheleg. echt Chevreaux farbiger Kinder-Schnürstiefel , Fleck No. 25 bis No. 26 Mk.	3.50

Weisse u. graue Schuhwaren für Damen, Mädchen und Kinder
zu sehr billigen Preisen

Reiseschuhe mit Kordelsohlen, für Damen **65 Pfg.**, Herren **95 Pfg.**

R. Altschüler, Mannheim

G 5, 14,
Jungbushstr.

P 5, 15|16,
Heidelbergerstr.

R 1, 2|3,
am Markt.

Mittelstr. 53,
Neckarvorstadt.

Schwetz.-Str. 48 und Neckarau, Kaiser-Wilhelmstrasse 29
(8 billige Tage) siehe Spezialberichte. 14677

Makulatur steht zu haben in der Expedition des General-Anzeigers.

**Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff**

Mannheim.

Electrisch betriebene

Kräne.

Dampf- und Handkräne,
sowie Hebezeuge jeder Art.

**Personen- und Waaren-
Bier- u. Speisen-**

Aufzüge, für electrischen, Dampf,
Hand- und hydraul.
Betrieb.

Waagen.



Schwämme * Parfümerien * Seife en gros. 14635

Zu billigsten Tagespreisen alle Sorten

Ruhrkohlen

in prima Qualität frei vors Haus.

August Reichert. 14610

Contor: Luisenring 27.

Fernsprecher: 856.